

LAND.SCHAFFT

VIELFALT



MAGAZIN DES
LANDSCHAFTSPFLEGEVERBANDES
NEUMARKT UND
DES HAUSES AM HABSBERG

Der Film ist die Landschaft

Film ab! ... im neuen Juradistl-Landschaftskino bei Hilzhofen



Naturmaher Kinosaal: Im April fand die offizielle Einweihung des Juradistl-Landschaftskinos statt.

Der Horizont ist die Leinwand, der Hauptdarsteller die Natur, Wind und Wetter sorgen für die Special Effects. Im neuen Juradistl-Landschaftskino bei Hilzhofen läuft nie der gleiche Film, weil es in der Natur immer etwas Neues zu entdecken gibt. Das Landschaftskino kostet keinen Eintritt, hat keine Altersbeschränkung, ist immer geöffnet. Mit der offiziellen Einweihung des Juradistl-Landschaftskinos des Landschaftspflegeverbands sind alle Spaziergänger am Kuppenalb-Wanderweg bei Hilzhofen herzlich zum Kinobesuch eingeladen. Ein Kino in der Landschaft – was das denn sei – das wurde der Landschaftspflegeverband in den letzten Wochen oft gefragt. Das Ergebnis kann man nun nordöstlich von Hilzhofen am Kuppenalb-Wanderweg, der als Schlaufenweg des landkreisübergreifenden Jurasteigs fungiert, kennenlernen. Ein kurzer Holztunnelzugang markiert den Eingang. Geht der Besucher hindurch, so öffnet sich ihm der Blick in die Juralandschaft mit seinen markanten Kuppen. 25 „Kinosessel“, in diesem Fall fest montierte, wetterfeste Klappstühle, halbkreisförmig angeordnet, laden ein, Platz zu nehmen und „den Film“ zu genießen.

Eine Verweilstation der etwas anderen Art für alle Spaziergänger und Naturliebhaber zu schaffen, das war das Anliegen des Landschaftspflegeverbands Neumarkt i.d.OPf.e.V. Zusammen mit der Gemeinde Pilsach, die das Grundstück zur Verfügung stellte und sich für diese Idee begeistern ließ, und weiteren Projektpartnern konnte dies nun hier bei Hilzhofen umgesetzt werden. Die Idee entstand im Rahmen des landkreisübergreifenden Biodiversitätsprojekts „Juradistl“, ein Projekt der vier Landschaftspflegeverbände Amberg-Sulzbach, Neumarkt i.d.OPf., Regensburg und Schwandorf. Bei der Frage, wie man das oft sperrige Thema „Biodiversität“ den Wan-

derern am Jurasteig auf unaufdringliche, interessante und innovative Art und Weise nahe bringen kann, entstand die Idee des Juradistl-Landschaftskinos. Die besondere Ausgestaltung des Ortes soll Neugierde wecken und dort kann und soll der Besucher die Juralandschaft betrachten und auf sich wirken lassen.

Die Besucher sollen für die Schönheit unserer Juralandschaft sensibilisiert werden.

Ein großes Anliegen dabei ist, die Besucher für das Besondere, die Eigenart und die Schönheit unserer Juralandschaft zu sensibilisieren und dadurch die Wertschätzung zu erhöhen. Beim Standort bei Hilzhofen geht der Blick hinein in die Kuppenalb, hin zum großen Kalkmagerrasen am Schanzberg (Thema Beweidung und Landschaftspflege); mehr im Vordergrund sind neu angelegte Strukturelemente (Streuobst, Hecke) sichtbar. Garantiert läuft hier nie der gleiche „Film“!

Das Juradistl-Landschaftskino wurde

als besonders innovatives Projekt zur Besucherinformation im Rahmen des Biodiversitätsprojekts „Juradistl“ mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert. Die naturschutzfachliche Begleitung erfolgte durch die Höhere Naturschutzbehörde an der Regierung der Oberpfalz und durch die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Neumarkt/OPf.

Für die Detailplanungen und die Bauleitung wurde das Architekturbüro Berschneider, Pilsach, einbezogen, das für dieses ungewöhnliche Projekt sofort begeistert werden konnte. Größte Herausforderung war dabei die möglichst harmonische Einfügung in die Landschaft und die Entwicklung eines Kinostuhls, der in der freien Landschaft funktioniert.

Mit den örtlichen Unternehmen Firma Wittmann, Pfeffertshofen, für die Baumeisterarbeiten, Firma Kebinger, Tauernfeld, für die Herstellung der Klappstühle und alle Metallarbeiten und Firma Inzenhofer, Pilsach, für die Herstellung des Holztunnels,



Liebe Leserinnen und Leser,

„Wir zerstören Millionen Blüten, um Schlösser zu errichten, dabei ist eine einzige Distelblüte wertvoller als tausend Schlösser.“ Ob Tolstoi dabei an die Silberdistel gedacht haben mag, wissen wir nicht, sie jedoch ist Inspiration und Vorbild für unser Juradistl-Projekt, das mit der

Eröffnung des Juradistl-Landschaftskinos einen weiteren Meilenstein gesetzt hat. Unser Landschaftskino bei Hilzhofen braucht weder Leinwand noch Film. Der Horizont ist die Leinwand, der Film unsere Oberpfälzer Kulturlandschaft, die mehr Vielfalt, mehr Veränderung, mehr Abwechslung und gleichzeitig mehr Entspannung als jeder Film zu bieten vermag. Wir laden Sie ein, auf unseren neuen Kinossesseln Platz zu nehmen. Lassen Sie sich ein auf die Bilder unserer Kulturlandschaft. Ganz im Hintergrund ist die sanft gewellte Kuppenalb zu sehen, die hier unser Landschaftsbild prägt. Weiter vorn rückt der Schanzberg ins Bild, eine Wacholderheide mit überwältigender Artenvielfalt, die dank der Arbeit des Landschaftspflegeverbands und durch die Beweidung erhalten werden kann. Im Vordergrund gliedern neuangelegte Hecken und Obstbaumreihen die Agrarlandschaft.

Das Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum HAUS AM HABSBERG, das 2017 seinen zehnten Geburtstag feiern wird, kann bereits heuer ein kleines Jubiläum verbuchen: Vor zehn Jahren wurde das Qualitätssiegel „Umweltbildung Bayern“ etabliert, seit zehn Jahren ist das HAUS AM HABSBERG Träger dieses Qualitätssiegels – schließlich gehörte das Thema Umweltbildung schon während der Entwicklungs- und Bauphase zu den Kernaufgaben des Landschaftspflegeverbands Neumarkt e.V., der die fachliche Leitung innehat.

Lernen Sie in dieser Ausgabe der Land.schafftVielfalt einen hochspezialisierten Wiesenbewohner kennen, entdecken Sie interessante Veranstaltungstipps und werfen Sie einen Blick über den Zaun unseres Bauerngartens am Habsberg!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Willibald Gailler, Landrat und Vorstandsvorsitzender des Landschaftspflegeverbands Neumarkt i.d.OPf. e.V.

wurde das ungewöhnliche Projekt reibungslos umgesetzt. Das Juradistl-Landschaftskino in Hilzhofen soll nicht das einzige seiner Art bleiben. Die benachbarten Landschaftspflegeverbände aus Regensburg, Amberg-Sulz-

bach und Schwandorf, die zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Neumarkt die Juradistl-Projektgemeinschaft bilden, setzen die Idee ebenfalls um, damit auch das Juradistl-Kino landkreisübergreifend erlebbar wird.



Das Juradistl-Landschaftskino – Daten & Fakten

- **Projekträger:** Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf.e.V.
- **Grundstückseigentümer und Projektpartner:** Gemeinde Pilsach
- **Standort:** am Kuppenalb-Wanderweg (Schlaufenweg des landkreisübergreifenden Jurasteigs) nordöstlich von Hilzhofen, Gemeinde Pilsach
- **Förderung und fachliche Begleitung:** Förderung: 80 % Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie, Mittel des Freistaats Bayern (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz) im Rahmen des Biodiversitätsprojekts „Juradistl“ Eigenanteil: Landschaftspflegeverband Neumarkt und Gemeinde Pilsach, fachliche Begleitung und Fördergenehmigung durch Höhere und Untere Naturschutzbehörde
- **Detailplanung und Bauleitung:** Architekturbüro Berschneider + Berschneider GmbH, Pilsach
- **Ausführende Firmen:**
 - Konrad Wittmann, Pfeffertshofen, Erd- und Baumeisterarbeiten
 - Kebinger GmbH, Tauernfeld, Kinostühle und weitere Metallbauarbeiten
 - Zimmerei Inzenhofer, Pilsach, Holzbauarbeiten

Ein hochspezialisierte Wiesenbewohner

Bestandsaufnahme: der Helle und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Ohne den Großen Wiesenknopf geht gar nichts! Der Große Wiesenknopf (lat. *Sanguisorba officinalis*) ist die einzige Nahrungspflanze der Raupe des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) und des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*). Diese beiden Schmetterlingsarten sind sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene streng geschützt. In Deutschland kommen beide Arten fast ausschließlich in Süd- und Mitteldeutschland vor, wobei der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling die deutlich weiter verbreitete Art ist, während der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling nur noch eine lückenhafte Verbreitung aufweist. Lebensraum beider Bläulingsarten sind magere, wechselfeuchte bis feuchte, blütenreiche Wiesen, Hochstaudenfluren und Gräbenränder. Dort muss im Pflanzenbestand immer der Große Wiesenknopf vorkommen. Der Große Wiesenknopf ist die einzige Nahrungspflanze der Schmetterlingsraupe und die wichtigste Nektarpflanze für den Falter, die Eiablage findet ausschließlich auf den Blütenköpfen des Großen Wiesenknopfs statt.

Die beiden Bläulingsarten haben im Landkreis kein leichtes Leben.

Die beiden Bläulingsarten haben im Landkreis Neumarkt kein leichtes Leben. Artenspezialist Georg Knipfer hat im vergangenen Jahr 136 Flächen/Flächenkomplexe erfasst und untersucht. Die vom Landschaftspflegeverband Neumarkt zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde in Auftrag gegebene Untersuchung, gefördert über den Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckverträgen



Überlebensnotwendig für den Erhalt des Hellen und des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings: der Große Wiesenknopf.

der GlücksSpirale, gibt nun einen umfassenden Überblick über die Situation im Landkreis Neumarkt.

Mit insgesamt 57 Fundstellen gehört der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling zwar noch nicht zu den vom Aussterben bedrohten Arten im Landkreis Neumarkt, gefährdet ist er dennoch. Die Untersuchung zeigt, dass die überwiegende Zahl der Vorkommen nur noch aus ein bis zwei Tieren besteht und damit keine stabilen Populationen existieren. Kleinste Veränderungen können hier zum kompletten Erlöschen der Vorkommen führen. Die Verbreitung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-

bläulings hat einen ganz deutlichen Schwerpunkt im westlichen Teil des Landkreises zwischen der Stadt Neumarkt bis zur westlichen Landkreisgrenze bei Oberhembach. Dramatisch sieht die Situation für den Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling aus. Lediglich viermal konnte er im Landkreis nachgewiesen werden, damit ist er bei uns akut vom Aussterben bedroht.

„Die Ergebnisse sind alarmierend, immerhin jedoch versetzt uns nun das Wissen um die konkreten Vorkommensorte in die Lage, gezielte Schutzmaßnahmen vorzunehmen“, erklärt Stefan Weigl von der Unteren

Naturschutzbehörde. So wurden bereits bei mehreren Wiesen die über das Vertragsnaturschutzprogramm vereinbarten Schnitzeitpunkte auf die Bedürfnisse der Falter angepasst. Das bedeutet, dass zur Hauptflugzeit von Mitte Juni bis ca. Mitte September keine Wiesennutzung stattfinden soll. Die Flächen können trotz dieser Auflage noch gut landwirtschaftlich genutzt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich die Landwirte mit diesem Mahdregime gut arrangieren können. „Oftmals sind es leicht vermeidbare Gefährdungen, wie Mahd oder Mulchen zur Hauptflugzeit, zu sauber gepflegte Wegränder oder Ablagerungen an ehemaligen Flugstellen“, ergänzt Agnes Hofmann vom Landschaftspflegeverband. Daher ist hier ein enger Kontakt mit den Nutzern, mit den Kommunen und deren Bauhöfen notwendig.

Auch im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen können gezielt Lebensräume für die beiden Schmetterlingsarten geschaffen werden. So wurden Ausgleichsflächen, umgesetzt und betreut vom Landschaftspflegeverband, bei Pölling für die Stadt Neumarkt sowie bei Sengenthal für die Gemeinde Sengenthal mit dem Großen Wiesenknopf eingesetzt. Das Futter ist also gesät, die Ameisenbläulinge können kommen, den Projektbeteiligten würde es freuen, wenn dies an der einen oder anderen Stelle gelingt.

Auch der außergewöhnliche Lebenszyklus der beiden Wiesenknopf-Ameisenbläulinge (vgl. Kasten), die zwingend auf das Vorkommen des Großen Wiesenknopfs und genau ihrer Wirtsameisen angewiesen sind, macht den Schutz und die Erhaltung der beiden Bläulinge nicht einfach.

Hochspezialisiert – hochkompliziert – einfach faszinierend

Ein außergewöhnlicher Lebenszyklus

- Flugzeit der beiden Tagfalter von Mitte Juni bis Ende August
- (fast) einzige Nektarpflanze ist der Große Wiesenknopf
- Eiablage im Blütenköpfchen des Großen Wiesenknopfs (nur dort, auf keiner anderen Pflanze)
- Raupen ernähren sich vom Großen Wiesenknopf (dort, wo es keinen Großen Wiesenknopf gibt, kann es keine Wiesenknopf-Ameisenbläulinge geben)
- Raupen werden im Herbst in Ameisennester der Roten und der Trockenrasen-Knotenameise (Hauptwirtsameisen der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge) getragen und leben dort räuberisch von der Ameisenbrut (Ameisenlarven); (Ameisennest bietet Nahrung, Schutz und Überwinterungsplatz)
- Raupen verpuppen sich im Spätfrühling des Folgejahres; die geschlüpften Falter verlassen dann schnellstmöglich das Ameisennest

Kalkmagerrasen – Kräutergarten der Natur

Die Kalkmagerrasen im Landkreis Neumarkt sind wahre „Schatzkammern“ für die Artenvielfalt.

Nirgendwo sonst findet man bei uns so viele verschiedene Pflanzenarten auf einem Fleck; und wo Pflanzenvielfalt herrscht, da ist auch die Vielfalt der Tierwelt groß.

Da die Lebensbedingungen auf den sehr sonnigen, trockenen, steinigen Kalkmagerrasen alles andere als einfach sind, haben sich die Pflanzen mit unterschiedlichen Strategien an diese kargen Bedingungen angepasst, z.B. weit verzweigtes tiefes Wurzelwerk, kleiner Wuchs, kleine oder ledrige Blätter, die Wasser einlagern können. Und dies erklärt auch, warum viele Pflanzen auf den Magerrasen so herrlich duften. Sie enthalten ätherische Öle, die verdunstungshemmend

wirken. Streift man bei uns im Sommer über die Magerrasenhänge, dann ist es vor allem der Thymian, der seinen Duft verbreitet, mal würzig-herb, mal zitronig-frisch.

Das ätherische Öl des Thymian hat große Bedeutung in der Pflanzenmedizin. Er ist mit seiner antibakteriellen, entzündungshemmenden und schleimförmenden Wirkung eine anerkannte Arzneipflanze.

Die Kalkmagerrasen mit ihrer einmaligen und sehr wertvollen Artenvielfalt sind ein gefährdeter Lebensraum, auch im Landkreis Neumarkt. Sie brauchen unseren Schutz und unsere Pflege. Darum kümmert sich der Landschaftspflegeverband zusammen mit der Naturschutzbehörde und den Schäfern.



Sie sind bei uns die Heimat des Thymian: Die Kalkmagerrasen der Kuppenalb.

TIPP

... ❖ „Vom Bauerngarten zum Kräutergarten der Natur“

... ❖ Samstag, 24. Juli, 13.30 Uhr bis ca. 17 Uhr

Treffpunkt: HAUS AM HABSBERG

Eine aromatische Sommerwanderung mit Agnes Hofmann und Susanne Flach-Wittmann

Rumänienaustausch

Internationale Zusammenarbeit wird vorangetrieben

„Landschaft und Artenreichtum der Karpaten sind einzigartig!“ Begeistert und inspiriert zeigte sich Werner Thumann, der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Neumarkt i.d.OPF. e.V., der im Auftrag des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL) im Rahmen eines Förderprojekts des Umweltbundesamtes mehrfach als Berater in Rumänien war.

Vorstandschafft bewährt hat, orientieren. „Wenn dort die Gründung und der Aufbau eines funktionierenden Landschaftspflegeverbands gelingen, kann bereits präventiv viel geleistet werden“, betont Thumann. „Wir können unsere Erfahrungen einbringen, nehmen selbst aber auch faszinierende Eindrücke und viele neue Anregungen für unsere Arbeit mit nach Hause.“

„Die Karpaten zählen zu den Hot Spots der Biodiversität in Europa.“

„Die Karpaten zählen zu den Hot Spots der Biodiversität in Europa“, erklärt er. Doch auch hier nimmt die landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Bergmähwiesen ab, artenreiche Flächen drohen zu verbuschen. In Zusammenarbeit mit Marie Kaerlein (DVL), Maria Mátéffy (Leader Managerin der Region Csík) und Tánzos Barna (ehemaliger rumänischer Agrar-Staatssekretär) unterstützt und berät er vor Ort bei der Gründung eines Landschaftspflegeverbandes. Schließlich will man sich in Rumänien am deutschen Vorbild, bei dem sich unter anderem die Drittel-Parität mit einer gleichberechtigten Vertretung der Kommunen, der Landwirtschaft und des Naturschutzes in der



Tánzos Barna, ehemaliger rumänischer Agrar-Staatssekretär, Marie Kaerlein vom Deutschen Verband für Landschaftspflege, Maria Mátéffy, Leader Managerin der Region Csík und Werner Thumann, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Neumarkt i.d.OPF. e.V. (v.li.).



Schule des vernetzten Denkens

Zehn Jahre „Umweltbildung Bayern“: Das HAUS AM HABSBURG ist seit zehn Jahren Träger dieses Qualitätssiegels



Gemeinsam mit zwölf weiteren Oberpfälzer Trägern dieses Qualitätssiegels hat sich das HAUS AM HABSBURG am 5. Juni beim großen Familientag „Umweltbildung“ im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen präsentiert.

Wenn 25 Kinder nach einem turbulenten Tag auf der Streuobstwiese ein bisschen dreckig, ziemlich erschöpft aber sehr glücklich und voller neuer Eindrücke und Erfahrungen in den Bus steigen, den Heimweg antreten und künftig naturtrüben Apfelsaft aus heimischem Streuobst plötzlich doch gerne trinken, haben wir viel erreicht. Wenn erwachsene Seminar Teilnehmer nicht nur gelernt haben, wie man aus Juradistl-Lammfleisch überaus schmackhafte Bratwürste herstellen kann, sondern auch, warum die Hüteschafhaltung auch heute noch so wichtig für den Erhalt unserer Kulturlandschaft ist und welche Auswirkungen das eigene Konsumverhalten unmittelbar auf unsere Hei-

mat hat, dann haben wir unser Ziel vielleicht sogar übertroffen. „Umweltbildung bedeutet für mich, vernetzt zu denken“, erklärt Werner Thumann, der Leiter des HAUSES AM HABSBURG. „Es geht um bewusstes Erleben von Umwelt und Natur, vor allem aber geht es darum, sich die mittelbare und unmittelbare Wirkung unseres Handelns und Verhaltens auf die Umwelt und die Natur bewusst zu machen. Deswegen nenne ich uns auch gerne eine Schule des vernetzten Denkens“

Das Qualitätssiegel Umweltbildung Bayern steht seit 10 Jahren für eine fachlich hochwertige und profession-



nelle Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern. Das HAUS AM HABSBURG, das Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum des Landkreises Neumarkt i.d.OPf., ist seit zehn Jahren Träger dieses Qualitätssiegels – eine Auszeichnung, die für uns Anspruch und Herausforderung gleichzeitig bedeutet. Eingeführt wurde das Siegel „Umweltbildung.Bayern“ 2006 zur Stärkung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und zur Sicherstellung hoher Qualitätsstandards in der Bildungsarbeit aller bayerischen Umweltbildungseinrichtungen.

Sommer, Sonne, Teamerlebnis

Girls only! - ein Outdoor-Abenteuer am Habsberg

Paula und Lea genießen ihr Abendessen – auf einem Ast sitzend in zwei Metern Höhe. Lea reicht Paula den Käse, an einem Seil wird der Brotkorb zum nächsten Baum transportiert! Zehn Mädels haben es sich in den Bäumen gemütlich gemacht, genießen die Aussicht und ihr luftiges Picknick. Solche und andere Erlebnisse bietet unser Outdoor-Abenteuer für Mädchen. Gewöhnliches ungewöhnlich gestalten, die Natur als Schatz kennenlernen und viel erleben – das steht im Mittelpunkt unseres Outdoor-Abenteuers für Mädchen.

Naturerlebnisse und Teamerfahrungen bietet das Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum HAUS AM HABSBURG schon seit seinem Start an. Heuer jedoch wurde zum ersten Mal ein Outdoor-Abenteuer speziell für Mädchen konzipiert. Von Mittwoch, 3. August 2016 bis Donnerstag, 4. August 2016 können

Mädchen im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren einen unvergesslichen Aufenthalt am und um das HAUS AM HABSBURG genießen.

Gemeinsam mit den beiden Erlebnispädagoginnen Sabine May-Lazarus und Elisabeth Altmann wird das Feuer entfacht. Die Teilnehmerinnen dürfen sich auf viele spannende Aktionen freuen: Orientieren in fremden Gelände, Slack-Line und Niedrigseilelemente, Drei-Gänge-Menü am Lagerfeuer und eine abschließende Nachtwanderung.

Im Vordergrund stehen das aktiv und kreativ Werden in der Natur.

Im Vordergrund des Ferienangebots stehen das aktiv und kreativ Werden in der Natur, der Austausch mit Gleichaltrigen, Spaß haben, aber auch Teamherausforderungen an- und Verantwortung übernehmen.

Dabei lernen die Teilnehmerinnen sich selbst und ihre Umwelt besser kennen.

Anmeldung und Information

Interesse? Anmeldung für einen der 15 Plätze bis spätestens 20. Juli bei der Geschäftsstelle des HAUSES AM HABSBURG, 09181/470311. Hier gibt es umfassende Infos sowie eine Pack- und Checkliste.

Das Wichtigste in Kürze:

Sommer, Sonne, Teamerlebnis
Outdoor-Abenteuer für Mädels

Wann:
Mittwoch, 03.08.2016,
10:00 Uhr bis Donnerstag
04.08.2016, 11:00 Uhr

Betreuer:
Elisabeth Altmann, M.A. Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Erlebnispädagogin und Sabine May-Lazarus, Dipl. Biologin, Erlebnispädagogin



Die drei Baumhäuser am HAUS AM HABSBURG laden zu Outdoor-Abenteuer ein.

Kontakt:

Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum HAUS AM HABSBURG
Elisabeth Altmann, 09181 / 470 - 339

Kosten:

45 € inkl. Übernachtung und Verpflegung (Vorab-Überweisung)

„Kraut und Rüben“

Regionale Vielfalt im Gemüsebeet: der Bauerngarten am HAUS AM HABSBURG



„Kraut und Rüben“ herrschen normalerweise im Garten, wenn Ordnung für den Gärtner eher ein Fremdwort ist. Im wohl geordneten Bauerngarten des HAUSES AM HABSBURG haben sie ebenfalls die Herrschaft übernommen – schließlich sind „Kraut und Rüben“ heuer unser ebenso schmackhaftes wie regionales Jahresthema im Gemüsebeet. Ihrer beider Ruf ist mitunter durchwachsen, haftet ihnen doch noch immer das „Arme Leute-Image“ der Nachkriegszeit an. Doch seither hat sich viel verändert. Wissenschaft-

liche Untersuchungen belegen den hohen ernährungsphysiologischen Wert der Kohlfamilie ebenso wie ihre Heilkräfte. Nahezu dreißig verschiedene Mitglieder der Kohlfamilie werden im Lauf des Jahres im Bauerngarten am Habsberg zu sehen sein. Alt bekannte Pflanzen wie diverse Weißkrautsorten, aus denen im Spätsommer Sauerkraut bereitet wird, sind ebenso vertreten wie der norddeutsche Klassiker Grünkohl, der zunehmend den Weg in die bayerische Küche findet und von gesundheitsbewussten Genießern geschätzt wird.

Schließlich ist er eine sehr ursprüngliche Kohlvariante mit einer ganzen Reihe wertvoller Inhaltsstoffe. Auf Interesse dürften bei den Gartenbesuchern sicher auch die Sorten „Roter Krauskohl“, „Niedriger von der Rosenweide“ oder der „Lippische Braunkohl“ stoßen. Recht urwüchsig sind noch der „Bremer Scheerkohl“ oder der Abessinische Kohl „Gomenzer“. In der Asiatischen Küche wird eine Reihe von „Asiasalaten“ als Gemüse zubereitet, die Sorten „Green Snow“, „Green Wave“ oder „Red Giant“ werden auf den Beeten zu sehen sein. Gepflanzt sind zudem samenfeste Sorten aus der biologischen Züchtungsarbeit von Brokkoli, Blau- oder Weißkraut. Im späten Sommer darf natürlich Rosenkohl nicht fehlen. Eng verwandt sind die Mai- oder Herbstrüben, von denen es heute einige gut schmeckende Sorten gibt. Eine weiße Rübe mit rosa Kragen ist beispielsweise die Sorte „Blanc globe a collet violet“, die in der Gourmetküche ihren Stamplatz gefunden hat, sich aber auch hervorragend einsäuern lässt.

Veranstaltungen

➤ Gesunder Genuss auf Vorrat - Einsäuern von Gemüse

➤ Freitag, 02.09.2016,
16.00 – 19.00 Uhr

Ort: HAUS AM HABSBURG
Referent: Franz Kraus, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege
Kosten: € 6,- (Vorabüberweisung)
Infos & Anmeldung: 09181 - 470-311

Eine lange Tradition hat das Einsäuern von Gemüse, um gesund und vitaminreich durch die kalte Jahreszeit zu kommen. Nicht nur Kraut kann auf diese Weise schmackhaft haltbar gemacht werden! Eine praktische Anleitung mit vielen Tipps und Tricks erhalten Sie in unserem Seminar.



➤ Heimisches Herbstgemüse - Vitaminreich genießen mit Kraut und Kartoffeln

➤ Donnerstag, 13.10.2016,
18.00 – 21.00 Uhr

Ort: HAUS AM HABSBURG
Referentin: Marie Miedel, staatlich geprüfte Technikerin für Ernährung und Hauswirtschaft
Kosten: € 16,- (Vorabüberweisung)
Infos & Anmeldung: 09181 - 470-311

Warum beim Einkauf in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt: Unser heimisches Herbstgemüse hat jede Menge zu bieten! Kraut und Kartoffeln gehören zu unseren heimischen Nahrungsmitteln und leisten als typisches Herbst-Wintergemüse einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Vitamin-Nährstoffbedarfs in der kalten Jahreszeit. Sie erleben die vielfältige Zubereitung, besonders von Kraut, und können Kostproben genießen.

Obstspaziergang am Sulzbürg

Der Rundwanderweg mit sechs Thementafeln ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis

Geheimrat Dr. Oldenburg und ein kompetentes Team unzähliger filigraner Facharbeiter trifft man beim Obstspaziergang rund um den Sulzbürg. Zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis führt der Obst- und Naturlehrpfad auf dreieinhalb Kilometern rund um den Sulzbürg. Inmitten einer herrlichen Landschaft erfährt man quasi ganz nebenbei, dass Geheimrat Dr. Oldenburg kein hochrangiger Beamter sondern eine alte Apfelsorte ist. Die filigranen Fachkräfte sind im Apfelbaum an der Arbeit – bereits ein einzelner Baum ist Lebensraum für unzählige Insekten und andere Lebewesen und damit ein ökologisches Kleinod. Man erfährt, wie heimisches Streuobst weiterverarbeitet wird und kann bei der Liegebank am sogenannten „Badberg“ die Natur genießen.

Der „Obstspaziergang“ wurde im Rahmen des Biotopverbundprojektes „Netzwerk Sulztal“ konzipiert. Der Landschaftspflegeverband hat zusammen mit der Gemeinde Mühlhausen, dem Obst- und Gartenbauverein Sulzbürg sowie mit dem Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein Sulzbürg den Rundwanderweg mit insgesamt sechs Thementafeln entwickelt. Er stellt exemplarisch für den Landkreis Neumarkt den Streuobst-anbau, seine ökologische Bedeutung und die Verarbeitung von Streuobstprodukten dar. „Spazieren gehen und Lernen“ lautet das Motto! Auf dem Wanderweg kann man die abwechslungsreiche Landschaft erkunden, herrliche Ausblicke ins Land der Zeugenberge genießen und auf sechs Informationstafeln allerhand Interes-

santes über das Thema Obst, Geologie und über die Ortschaft Sulzbürg erfahren.

Eine Informationsbroschüre mit Kartenübersicht gibt es am Marktplatz in Sulzbürg, dem Start- und Endpunkt des Wanderweges oder beim Landschaftspflegeverband im Landratsamt Neumarkt. Machen Sie sich also auf zum „Obstspaziergang rund um den Sulzbürg“! Die Gemeinde Mühlhausen und der Landschaftspflegeverband freuen sich auf Ihren Besuch!

Sorten- und Artenvielfalt kann man beim Obstspaziergang am Sulzbürg erleben



Streuobst macht Schule

Biologische Vielfalt erleben und erhalten

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – eigentlich! Der eine oder andere dann aber doch wieder, sei es pur oder in Form von Saft – er kommt nämlich oftmals von weit her. Dabei sind unsere heimischen Streuobstwiesen quasi ein Synonym für Natur- und Artenschutz.

Alljährlich finden bayernweit im Herbst die Streuobst-Schulwochen statt. Die bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft lädt alle Schulen ein, die Umweltbildung im Bereich Streuobst gezielt zu fördern. Das HAUS AM HABSBURG schließt sich dieser Initiative gerne an. Grundsätzlich bieten wir Streuobstwiesen-Führungen zu allen Jahreszeiten an, auch außerhalb der Aktionswochen.



Bei den Streuobsttagen können Schüler erleben, wie gut unsere heimischen Apfelsorten schmecken und welche Vielfalt existiert.

Veranstaltung



Streuobsttage für Schulen

Vom Dienstag, 27. September bis Donnerstag, 29. September laden wir heuer interessierte Schulen im Landkreis zu unseren Streuobsttagen im Obstsortengarten Pölling ein.

Unter dem Motto „Weißt du woher dein Apfel kommt?“ erforschen wir mit allen Sinnen den Lebensraum Streuobstwiese und lernen die Bedeutung für Menschen, Tiere und Pflanzen kennen. Bei der Apfelhit-

parade entdecken wir die Vielfalt heimischer Apfelsorten und mit der Obstpresse stellen wir selbst frischen Apfelsaft her.

Leider können wir nur einer begrenzten Zahl von Schulklassen die Teilnahme ermöglichen und bitten daher auch aus organisatorischen Gründen um eine rechtzeitige Anmeldung bei der Geschäftsstelle des HAUSES AM HABSBURG am Landratsamt Neumarkt i.d.OPf., Nürnberger Straße 1, 92318 Neumarkt, Tel.: 09181 - 470311.

SO PRICKELND KANN NATURSCHUTZ SEIN

Die Juradistl-Apfelschorle der Kelterei Nagler

Wer sich für den Kauf der Juradistl-Apfelschorle entscheidet, entscheidet sich für den Schutz unserer heimischen Kulturlandschaft. Streuobstwiesen sind essentieller Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Die Äpfel für unsere Juradistl-Apfelschorle stammen zu über 60 Prozent aus den Landkreisen des Naturschutzprojektes Juradistl (Neumarkt i.d.OPf., Amberg-Sulzbach, Regensburg und Schwandorf).

Die Kelterei Nagler garantiert, dass auch der Rest aus regionalem Anbau (Niederbayern, Oberpfalz) stammt. Die Juradistl-Apfelschorle ist bei folgenden Getränkeabholmärkten und Juradistl-Partnerbetrieben aus der Gastronomie im Landkreis Neumarkt erhältlich:

Getränkeabholmarkt Neumarkter Lammsbräu
Amberger Str. 1,
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Getränkemarkt Härteis
Karl-Speier-Str. 35,
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Getränke-Zentrum Süd
Regensburger Straße 114,
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Getränkehandel Fersch
Schloßstr. 1 (Woffenbach),
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Getränkemarkt Fellmeyer's
Lindlbergstraße 10,
92331 Parsberg

BioMarkt Naturkost Dinkelähre
Mühlstraße 17,
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Berghotel Sammüller
Schaffhofstraße 25,
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Gasthof Almhof
Am Höhenberg 5,
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Restaurant La Fortunella
Maria-Hilf-Straße 36,
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Landgasthof Meier
92367 Hilzhofen 18

Bärenbrauerei-Gasthof Josef Winkler
Reichenauplatz 22,
92334 Berching

Winkler Bräu
St.-Martin-Straße 6,
92355 Velburg/Lengenfeld

E.S.S.E.N.Z.
Rosengasse 4,
92318 Neumarkt i.d.OPf.



IMPRESSUM



Alle Projekte, Veranstaltungen und weitere Informationen unter www.lpv-neumarkt.de



Alle Projekte, Veranstaltungen und weitere Informationen unter www.hausamhabsberg.de

Herausgeber und Redaktion:

Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. e.V. und Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum HAUS AM HABSBURG.
Nürnberger Str. 1, 92318 Neumarkt i.d.OPf.,
Telefon: 09181 / 470-311

Texte: Agnes Hofmann, Katja Schumann, Franz Kraus, Elisabeth Altmann

Fotos: Archiv des Landschaftspflegeverbands Neumarkt i.d.OPf. e.V., Georg Knipfer, Fotolia

Auflage: 1700 Exemplare

Layout: Neve-Design, Neumarkt, www.neve-design.de

Druck: mein medienwerk, Freystadt, mein-medienwerk.de

Papier: Recycling-Offset aus 100% Altpapier und EU Eco-Label ausgezeichnet

Vertrieb: Das Magazin „Land.schafft Vielfalt“ ist kostenlos erhältlich beim Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. e.V. im Landratsamt Neumarkt und als Download unter www.lpv-neumarkt.de und www.hausamhabsberg.de